

Kokzidien bei Murphy von Patricia Kenkel



Mein Murphy starb an Kokzidiose und seine Krankheit traf mich völlig unvorbereitet. Im Nachhinein weiß ich, dass alles mit einer kleinen Magenverstimmung anfang. Plötzlich gluckerte und rumorte es unaufhörlich in seinem Magen. Dies auch teilweise so laut, dass ich mir manchmal gar nicht sicher war, ob es wirklich sein oder eher mein Magen war.

Meine damalige Tierärztin hatte mir nie etwas über Kokzidien berichtet und in der Kaninchenlektüre, die ich damals zu Hause hatte, war auch nichts zu finden. Murphy wurde gegen diese kleine Verstimmung behandelt und kurze Zeit später war das Gluckern auch wieder verschwunden.

Alles begann an einem Dienstag – knapp zwei Wochen danach:

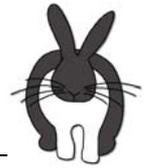
Als ich mich morgens von ihm verabschiedet habe, war noch alles in bester Ordnung. Er fraß und war aufgeweckt. Aber als ich abends nach Hause kam, fand ich plötzlich ein ganz anderes Kaninchen vor. Murphy saß im Käfig – worüber ich mich schon wunderte, denn der Käfig diente einzig und allein zur Verrichtung des Geschäftes. Als ich mich ihm näherte, merkte ich, dass er sich gar nicht richtig halten konnte und immer wieder wegrutschte. Unter ihm war eine große Durchfallpfütze zu sehen.

Sofort rief ich bei einem anderen Tierarzt an, der sich nach meinen Schilderungen bereit erklärte die Praxis zu öffnen (diese war schon geschlossen). Gleich die erste Frage war, ob Murphy mal auf Kokzidien untersucht wurde...

Wir fingen gleich an Antikokzidia zu geben und da Murphy auch nicht mehr fraß, sollte ich ihn zufüttern. Mittwoch ging es wieder in die Praxis, wo er wieder Antikokzidia und auch Aufbauspritzen bekam. Seinem Verfall konnte man regelrecht zusehen: Sonst immer ein anhängliches Kerlchen, wollte er nur noch seine Ruhe, nichts interessierte ihn mehr. Meist lag er in einer Ecke, wurde immer schmäler.

Am Donnerstag blieb er tagsüber in der Praxis. Er bekam wieder seine Medikamente und zusätzlich eine Infusion, um den Flüssigkeitsverlust durch den Durchfall etwas auszugleichen. Ich kann mich noch gut erinnern, wie aufgeplustert er auf einmal aussah – vor allem im Gegensatz zu den Tagen davor. Fressen wollte er weiterhin nicht.

Erfahrungsbericht



Am Freitagmorgen zeigten sich dann auch noch Lähmungserscheinungen, seine linke Körperhälfte hatte er nicht mehr unter Kontrolle. Auch das Auge auf der gelähmten Körperseite reagierte nicht mehr. Dies war der Zeitpunkt, wo der Tierarzt mir die Erlösung vorschlug. Lähmungserscheinungen treten im Endstadium der Krankheit auf und für Murphy bestand jetzt keine Hoffnung mehr. Bis dato hatte ich noch immer die Hoffnung gehabt, dass er wieder gesund werden könnte.

Innerhalb von wenigen Sekunden hatte Murphy es dann geschafft.



Seit dieser Zeit wird der Kot meiner Tiere mindestens 2 x im Jahr auf Kokzidien untersucht.